

Groningen, Niederlande. WiSe23.

Mein Auslandsbericht - Medizinstudium an der Rijksuniversität Groningen:

Die Entscheidung für mein Auslandssemester in Groningen erwies sich als die richtige Entscheidung. Durch die enge Kooperation der Universität Oldenburg mit Groningen, verlief die Anmeldung zum Austausch unkompliziert und auch die Uni war uns durch die Anatomiepraktika, die in Groningen stattfinden, bereits bekannt.

Die ESN Week erwies sich als ein perfekter Start. Diese Woche bot nicht nur eine optimale Einführung in das studentische Leben in Groningen, sondern ermöglichte auch das Kennenlernen internationaler Kommilitonen und vieler Kulturen und Sprachen. Die kulturelle Vielfalt bereicherte nicht nur mein soziales Umfeld, sondern förderte auch interkulturelle Kompetenzen, die in der medizinischen Praxis von großem Nutzen sind.

Die Unterrichtssprache auf Englisch förderte meine sprachlichen Fähigkeiten erheblich. Die selbstständige Gestaltung des Lernprozesses, durch die relativ überschaubaren Präsenzveranstaltungen, ermöglichte eine neue Lernweise und förderte meine Selbstständigkeit enorm. Durch die Kleingruppen Meetings in denen wir Projekte gemeinsam bearbeitet haben, hat man nochmal einen engeren Kontakt zu den dortigen Studierenden erhalten, die auch aus aller Welt kommen. Außerdem haben sich die Dozenten in den unterschiedlichen Seminaren viel Mühe gegeben und das Wissen interessant und nachhaltig vermitteln können.

Die große Universitätsbibliothek bot einen schönen Raum zum Lernen und viel günstigen Kaffee, dort habe ich wahrscheinlich die meiste Zeit verbracht. Aber auch das Forum war ein häufig besuchter Ort zum Freunde treffen/ Lernaustausch sowie bei gutem Wetter der Norderplantsoen, der sich auch gut für einen Spaziergang oder Lauf anbietet. Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sind nicht nur für die medizinische Praxis relevant, sondern auch für die Arbeit mit Patienten aus verschiedenen kulturellen Hintergründen.

Der Markt in Groningen und die zahlreichen kleinen Cafés verleihen der Stadt einen besonderen Charme sowie das Durchschnittsalter der Leute, die hier wohnen. Viele aktive, junge Leute, also perfekt für das Studentenleben. Das Wohnen in einer eigenen Wohnung im niederländischen Flair trug dazu bei, dass ich mich schnell heimisch fühlte. Das ACLO Sportcenter bot eine breite Palette von sportlichen Aktivitäten, die nicht nur dem Ausgleich des intensiven Lernens dienen, sondern auch eine gute Gelegenheit boten, sich mit anderen Studierenden zu vernetzen indem man Sport-associations beitreten konnte, in welchen auch viele soziale Aktionen außerhalb des Sportes geplant wurden.

Vor allem in den ersten Monaten unter viel Sonnenschein wurde Groningen viel erkundet, mitsamt Bootstour durch die Grachten, Eierbal und Bitterballen, Stroopwafel, dem botanischen Garten und schönen Seen. Auch auf die Kulturangebote wie z.B. die Museumsnacht blicke ich immer wieder gern zurück. Für Städtetrips in andere Teile der Niederlande war auch neben dem vielen Lernen Zeit z.B. nach Utrecht und Den Haag. Ein weiteres Highlight war definitiv die Weihnachtszeit: Die Stadt ist ab Anfang Dezember wunderschön geschmückt für Sinterklaas, dessen Ankunft hier groß gefeiert wird. Mitte Dezember gab es dann noch einen wunderschönen, kleinen Weihnachtsmarkt an einer Gracht mit geschmückten Booten und leckeren Crêpes und Glühwein, welcher sehr zu empfehlen ist.

Als Tipp für andere Studierende, die nach Groningen kommen möchten: Ein Fahrrad ist ein must have und definitiv ein Abenteuer, denn die Verkehrsregeln sind den Meisten gefühlt nicht wirklich bekannt, ach und kauft euch ein gutes Schloss! Außerdem ist eine Regenhose zu empfehlen, aber keine Angst an das Wetter gewöhnt man sich, vor allem wenn man aus Oldenburg kommt. Ansonsten kann man frisches Gemüse und Obst vom Markt kaufen und viel Geld sparen. Wenn ihr in einem Café seid, dann solltet ihr unbedingt Kaas Toasties probieren und wenn ihr richtig gute Brötchen vermisst, sollte ihr Broodje van eigen deeg mal besuchen.

Nicht nur habe ich Einblick in die niederländische Kultur erhalten, auch habe ich ein bisschen niederländisch lernen können. Inzwischen kann ich Alltagssituationen bewältigen, sei es das Bestellen eines Kaffees oder der Einkauf und vor allem viel niederländisch verstehen.

Zusammenfassen kann ich also sagen: Das Auslandssemester in Groningen war eine prägende Erfahrung. Die englischsprachige Lehre, die kulturelle Vielfalt, das Erlernen der niederländischen Sprache und die Möglichkeit zur Selbstgestaltung des Lernens haben meine Perspektive erweitert. Dies wird nicht nur meine zukünftige medizinische Praxis beeinflussen, sondern hat mich auch als individuelle Persönlichkeit weiterentwickelt.

Groningen als Studienort bietet nicht nur gute akademische Erfahrungen, sondern auch eine lebendige kulturelle Atmosphäre. Das Auslandssemester war eine Investition in meine persönliche und berufliche Entwicklung, für die ich sehr dankbar bin und die ich jedem Medizinstudenten, der nach einer internationalen Perspektive sucht, wärmstens empfehlen würde.